



Bezirksverband
Mittelrhein e.V.



für Köln

Diakonie



Synagogen-Gemeinde Köln



Bürgerzentrum Vingst

Unsere Heimat „Schäl Sick“



**INTEGRATIONS-
AGENTUREN NRW**

Integration. Einfach. Machen.

Kooperationsprojekt im rechtsrheinischen Köln
von den Integrationsagenturen und deren Fachkräften im Sozialraum

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V., Nuran Kancok

Bürgerzentrum Vingst-Vingster Treff, Patricia Duda

Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Marion Effinger

Diakonie Köln und Region, Caterine Münch

Synagogen-Gemeinde Köln, Stella Shcherbatova

Januar – Dezember 2018

Inhalt:

1. Projektentwicklung und ihre Umsetzung	3
2. Köln Mülheim - Unsere Heimat "Schäl Sick"	4
3. Köln Kalk - Unsere Heimat "Schäl Sick"	7
4. Panorama - Schifffahrt in Köln	9
5. Köln Porz - Unsere Heimat "Schäl Sick"	11

1. Projektentwicklung und ihre Umsetzung

Die Mitarbeiterinnen der rechtsrheinischen Integrationsagenturen Arbeiterwohlfahrt, Bürgerzentrum Vingst –Vingster Treff, Caritas, Diakonie und der Synagogengemeinde Porz haben in Kooperation zum sechsten Mal in Folge die Veranstaltungsreihe "Kulturen begegnen sich" angeboten.

Das Thema in 2018 war - **Unsere Heimat „Schäl Sick“**-

Unter diesem Thema haben 4 Veranstaltungen stattgefunden, die jeweils von einer anderen Integrationsagentur organisiert und durchgeführt wurden.

Mittelpunkt der Veranstaltungen im Berichtsjahr war die neue Heimat in Köln und hier konkret die rechtsrheinische „Schäl Sick“. Manche Teilnehmerinnen wohnen seit Jahrzehnten, andere seit kurzem in den rechtsrheinischen Bezirken Kölns. Alle waren sehr interessiert mehr über ihre neue Heimat zu erfahren.

Die erste Stadtführung fand am 17. April in Mülheim statt. Die Referenten Peter Bach von der Geschichtswerkstatt Mülheim und Mitat Özdemir von der Interessengemeinschaft Keupstr haben die Gruppe durch Mülheim geführt.

Am 8. Mai führte uns Herr Dr. Bilz von der Geschichtswerkstatt Kalk durch den Stadtteil Kalk.

Die Schifffahrt auf dem Rhein fand am 26. Juni statt. Interessante Perspektiven und gutes Wetter waren dabei.

Am 18. September startete schließlich die letzte Führung in Porz. Hier fand die Führung mit Frau Ina Philippsen auch mit dem Bus statt, da der größte rechtsrheinische Bezirk nicht nur zu Fuß zu besichtigen war.

EINLADUNG



EINLADUNG ZUR STADTTEILFÜHRUNG

Köln Mülheim - Unsere Heimat "Schäl Sick"

Liebe Frauen,

wir möchten mit Ihnen eine Tour durch den Stadtteil Köln Mülheim machen und gemeinsam die kulturelle Vielfalt dieses Stadtteils kennenlernen, die ehemaligen Industriehallen, die heute für Kunst und Kultur genutzt werden, sowie der türkische Flair in der Keupstraße. Wir erfahren, wie sich dieser Stadtteil von der ehemaligen Industriekultur zur heutigen kulturellen Vielfalt entwickelt hat.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

Die Führung ist kostenfrei. Anmeldung erforderlich!

Zeit: Dienstag, 17. April 2018 von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Linie 4, Keupstr.

Kontakt: Nuran Kancok

Tel.: 0221-32008533 oder Tel: 0221-84642701

E-Mail: nuran.kancok@awo-mittelrhein.de



Bezirksverband
Mittelrhein e.V.



Köln Mülheim - Unsere Heimat "Schäl Sick"

17. April 2018 - AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V.

An dieser Stadtführung, die durch Nuran Kancok (AWO Integrationsagentur) organisiert worden war, nahmen Frauen unterschiedlichster Herkunft aus den jeweiligen Verbänden teil. Treffpunkt war die Bahnhaltestelle Keupstraße in Köln Mülheim.

Die Referenten Peter Bach von der Geschichtswerkstatt Mülheim und Mitat Özdemir von der Interessengemeinschaft Keupstraße, die auch gleichzeitig in der Initiative „Keupstraße-ist-überall“ aktiv sind, stellen sich den Frauen vor. Peter Bach leitet in das Thema ein: „Wenn ich Menschen frage, wie sie Mülheim finden, sagen manche, es ist ein schöner und sauberer Stadtteil mit vielen interessanten Angeboten, andere sagen, Mülheim ist zu laut und schmutzig“...

Und schon geht es mit der Führung in der Keupstraße, die sich in Richtung Rhein verlängert, los. Angekommen vor dem ASB Seniorenzentrum erzählen die beiden Referenten, dass früher anstelle des ASB Pflegezentrums ein Krankenhaus stand, das den Mülheimern von der Familie Keup geschenkt worden war. Die Straße erhielt den Namen als Zeichen der Ehrung für Maria Sibylle Petronella Keup, die es 1868 durch die Schenkung eines Grundstückes und einer beträchtlichen Geldsumme ermöglichte, dass das Dreikönigenhospital errichtet werden konnte. In den 70 Jahren des folgenden Jahrhunderts wurde dies jedoch abgerissen und durch den Bau einer Pflegeeinrichtung ersetzt.

Der Straßename der Wallstraße, die parallel zur Keupstraße verläuft, ist dadurch entstanden, dass die Mülheimer immer wieder einen Wall bauten, um sich vor den Angriffen der Kölner zu schützen. Die Feindschaft der Kölner dauerte Jahrhunderte, denn für die Kölner waren die Mülheimer auf politischem, wirtschaftlichem und konfessionellem Gebiet eine Konkurrenz. Immer wieder gelang es den Kölnern, die Stadt Mülheim zu zerstören und schließlich wurde sie erneut durch die Bombenangriffe der Franzosen stark zerstört.

Die abführenden Straßen Dünnwalder und Düsseldorfer Straße wurden nach der Richtung benannt, in die sie führen. Nach dem Zuzug der Kölner Protestanten wurden Textilfabriken und Arbeiterwohnungen an der Formesstraße und an der Wallstraße gebaut. Auch prächtige Barockhäuser entstanden zu dieser Zeit. Zur damaligen Zeit hatten sich in dem benannten Gebiet Kaufleute und insbesondere Tuchmacher angesiedelt.

Die Strunde mündete bei der Buchheimer Straße und der Mülheimer Freiheit in den Rhein. Hier standen Wassermühlen, die für die Gerberei genutzt wurden.

Das preußische Mülheim entstand nach dem Eisenbahnbau. Die erste Linie führte ab 1845 von Deutz nach Düsseldorf, die zweite kam 1868 parallel dazu. Beide Strecken lagen an der Peripherie Mülheims.

Zu den alten Manufakturen und Industrien kamen neue und größere hinzu wie im Norden die Walzwerke Böcking und die Draht- und Kabelwerke Felten & Guillaume. Nach Beginn

des Krieges 1938 wurden 10.000 Zwangsarbeiter aus dem Ausland geholt, so dass sie unter dem Nazi Regime für die Waffenindustrie arbeiten mussten. Auch Felten und Guillaume produzierte zu der Zeit wichtige Rüstungsgüter für die Armee. Das Unternehmen war von 1873 bis 2009 in Betrieb.

„Mülheim hat eine Geschichte, die 2000 Jahre alt ist“, sagt Peter Bach.

Weiter geht die Führung zum Böcking Park, auf dem ehemals die von Mauern umgebene Walzfabrik stand. Im Laufe der Zeit wurde die Fabrik geschlossen, der Boden war durch Schadstoffe und durch Bombeneinschläge stark verseucht, so dass der Boden abgetragen werden musste. In den 1980er Jahren entstand auf dem Böcking Gelände eine große Wohnsiedlung.

Einige der zugewanderten Frauen, die in den 70ern nach Deutschland gekommen sind, erzählen dazu ihre Erinnerungen, andere wiederum hören interessiert zu. Von der Böcking Siedlung geht es mit der Gruppe weiter zur Berliner Straße; angekommen vor dem Kulturbunker erzählen Peter Bach und Mitat Özdemir, wie aus dem ehemaligen Luftschutzbunker aus dem zweiten Weltkrieg, der 1980 unter Denkmalschutz gestellt wurde, der Kulturbunker wurde. Dies ist ein Kulturstandort mit einer Gastronomie, der für Theater-, Musik- Aufführungen und Kunstausstellungen genutzt wird. Im Keller befindet sich das Archiv der Geschichtswerkstatt, erzählt Peter Bach.

Die Frauen betrachten das Gebäude und äußern ihre Empfindungen. Sie fragen sich, wie es damals wohl gewesen sein mag, wenn die Familien vor den Bombenangriffen in diesem Bunker Schutz suchen mussten.

Weiter geht es durch den Wochenmarkt, der durch die kulturelle Vielfalt an Menschen ein lebhaftes Flair zum Ausdruck bringt. Angekommen beim ehemaligen Güterbahnhof an der Schanzenstraße, erzählt Peter Bach, dass ehemals große Kabelrollen hier lagerten und Züge über die Schienen rollten und wie sich das Schanzenviertel im Laufe der Jahrzehnte zu einem Medientviertel und zu einer Eventmeile mit dem bekannten E-Werk und dem Palladium entwickelt hat. Weiter geht es zum Carlswerk Gelände mit dem Urban Gardening.

Die Frauen nehmen Platz auf den Sitzbänken inmitten der Hochbeete vor dem Schauspielhaus und hören den beiden aufmerksam zu. Peter Bach und Mitat Özdemir erzählen, wie hier neue Räume der Kommunikation entstanden; zwischen Agenturen, Galerien, Theater, Firmeninhabern, Theaterleuten und denen, die ihre Tomaten und Kräuter züchten. Der Charme des Viertels hat viele Unternehmer*innen und Medienmacher*innen auf die „Schäl Sick“ gezogen. Seit 2008 sind hier dreißig neue Firmen



mit über 1.200 Arbeitsplätzen entstanden, darunter der Bastei Lübbe Verlag, Telekommunikationsunternehmen und mehrere Gastronomie-Betriebe.

Die Gruppe zieht weiter zur Keupstraße.



Vor einem Friseurladen sammelt sich die Gruppe, um zu hören, welche Informationen hier kommen werden. Mitat Özdemir erzählt, wie die Keupstraße in den 70er Jahren war, mit ihren 22 Kneipen, in die Männer gingen, wenn sie aus den Fabriken kamen. Die sozialen Kontakte wurden hier weitergeführt.

Peter Bach wirft dazu ein, dass dann die Ehefrauen der Fabrikarbeiter am Tag der Lohnauszahlung ihre Männer vor den Fabrikatoren abfingen, um von ihnen bis auf fünf Deutsche Mark das ganze Gehalt vorsorglich abzukassieren. Dies amüsierte insbesondere die Frauen, die diese Zeit miterlebt haben.

EINLADUNG ZUR STADTTEILFÜHRUNG



Foto:Rolf Heinrich (Köln)

Köln Kalk

Unsere Heimat "Schäl Sick"

Wann: Dienstag, 08. Mai 2018

10.00 bis 12:00 Uhr

Treffpunkt: Kalk-Kapelle

Liebe Frauen,

viele von Euch leben schon lange in Köln, vielleicht sogar in Kalk.

Wir möchten mit Euch gemeinsam den Stadtteil Kalk besser kennenlernen.

Herr Dr. Bilz von der Geschichtswerkstatt Kalk führt uns durch den Stadtteil, erzählt uns etwas über dessen Geschichte und lässt uns manche Orte in Kalk neu entdecken.

Wir freuen uns auf eine schöne Führung durch Kalk und laden Euch herzlich dazu ein!

Die Führung ist kostenfrei. Anmeldung erforderlich!

Kontakt:

Marion Effinger

Tel.: 0221- 98577623

E-Mail: marion.effinger@caritas-koeln.de



Bezirksverband
Mittelrhein e.V.



Diakonie



Unsere Heimat "Schäl Sick"

8. Mai 2018 – Caritas Köln

Die Stadtteilfehrung durch Kalk mit Herrn Dr. Bilz von der Geschichtswerkstatt Kalk fand reges Interesse bei den Frauen. Teilgenommen haben an der Fñhrung 20 Frauen aus verschiedenen afrikanischen Ländern, der Türkei, Polen, Russland und Mazedonien. Einige Frauen hatten ihre kleinen Kinder mitgebracht. Für die Frauen der Roma Ethnie kam eine Sprachmittlerin mit. Die Frauen waren neugierig mehr über den Stadtteil, in dem sie zum Teil schon lange leben, zu erfahren.

Die Fñhrung begann an einem der ersten Gebäude in Köln-Kalk, der Kalker Kapelle. Sie diente bereits im 15. Jahrhundert als Wallfahrtskirche. Die Pilger kamen um die Pietà anzubeten, die noch heute in der Kapelle zu sehen ist. Die Kapelle selber wurde während des Krieges zerstört und danach wieder neu aufgebaut. Nach der Besichtigung der Kapelle ging es zu den Hallen Kalk, dem ehemaligen Gelände von Klöckner Humboldt und danach zur chemischen Fabrik Kalk und dem Gelände der Köln Arkaden. Symbole des Aufschwungs und des Niedergangs Kalks als Standort für große Firmen und damit für viele Arbeitsplätze. Herr Dr. Bilz hat ausführlich, aber zugleich gut verständlich, über die Geschichte Kalks berichtet. Zwischendurch hat er kleine Geschichten einfließen lassen, wie beispielsweise über das Leben der Arbeiter in Kalk. So hatten manche nur ein Bett gemietet, welches, wenn es nicht benutzt wurde, auch an andere vermietet wurde. Für die Frauen kaum vorstellbar, dass man noch im letzten Jahrhundert so gelebt hat. Leider gibt es diese Mehrfachvermietung eines Bettes bedingt durch den knappen Wohnraum wieder in Köln.

Geendet hat die Fñhrung an dem Wohnhaus der Familie Snner, Besitzer der gleichnamigen Brauerei in unmittelbarer Nähe zum Wohnhaus. Hier konnte man sehen, wie die reichen Familien im 19. Jahrhundert gewohnt haben.

Den Frauen hat die Fñhrung sehr gut gefallen. Sie haben durch Herrn Dr. Bilz einiges über ihren Stadtteil erfahren und das auf eine angenehme Art und Weise, gut verständlich und mit vielen kleinen Geschichten und Anekdoten. Bei den Spaziergängen von einem Ort zum anderen blieb für die Teilnehmerinnen genug Zeit miteinander über ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse im Stadtteil ins Gespräch zu kommen.





Einladung zur Rhein-Schifffahrt

Liebe Frauen,

wir laden Sie herzlich zu einer Panorama-Schifffahrt in Köln ein.
Im Herzen der Altstadt startet die Rundfahrt, auf der wir die Domstadt aus einer ganz neuen Perspektive erleben werden.

2000 Jahre Stadtgeschichte stehen auf dem Programm und viel Wissenswertes über unsere Heimatstadt Köln, ihre Eigenheiten und die Bewohnerinnen und Bewohner.

Termin: Dienstag, 26. Juni 2018, 10:00-12:00 Uhr

Treffpunkt: um 10:00 Uhr in der Altstadt
bei KD-Anleger / Fahrschein-Verkaufsstelle
Frankenwerft / Am Leystapel

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Die Schifffahrt ist kostenfrei. Anmeldung erforderlich:

Vingster Treff / Integrationsagentur, Patricia Duda
Telefon: 0221-875485 • vingstertreff@soziales-koeln.de



Bezirksverband
Mittelrhein e.V.



für köln

Diakonie



Rhein-Schifffahrt in Köln

26.06.2018 – Bürgerzentrum Vingst - Vingster Treff

Alle an Bord! – hieß es für die Frauen aus bestehenden Angeboten der rechtsrheinischen Integrationsagenturen. Im Herzen der Kölner Altstadt startete am 26. Juni 18 eine Rhein-Schifffahrt, die von der Integrationsagentur des Vingster Treffs organisiert wurde. An Deck hatten die Frauen die Möglichkeit, interessante Fakten zur Kölner Stadtgeschichte zu erfahren, die schöne Aussicht zu genießen, und sich mit anderen Frauen unterschiedlicher Herkunft auszutauschen.

Auf der Rundfahrt konnte die Domstadt mit den Kranhäusern im Rheinauhafen, dem Rheinboulevard sowie der Altstadt aus einer ganz neuen Perspektive erlebt werden. Auch Informationen zur Geschichte und Namensgebung der Schäl Sick wurden vermittelt: Die rechte Rheinseite wird von linksrheinischen Bewohnern Kölns gerne belächelt und sogar als „falsche Seite“ - „Schäl Sick“ bezeichnet. Dabei haben die rechtsrheinischen industriestarken Bezirke wie Kalk und Mülheim ganz wesentlich zum Wohlstand Kölns beigetragen.

Für viele der zwanzig Teilnehmerinnen war es die erste Schifffahrt auf dem Rhein und ein schönes Erlebnis mit viel Austausch und Wissenswertem über ihre Wahl-Heimatstadt.





EINLADUNG ZU EINER FÜHRUNG DURCH PORZ

Ein kurzer Einblick in den Stadtbezirk 7 (Porz)

**Liebe Frauen,
am 18. September 2018 laden wir Sie zu einem Ausflug
„Porz – Industrie und Natur, Historisches und Zukünftiges“ ein**

Porz ist ein Stadtbezirk mit 16 Stadtteilen im Kölner Südosten. Er liegt rechtsrheinisch am östlichen Steilufer des Weißer Rheinbogens.

Sie lernen die Natur und Denkmalgebiete von Porz kennen, erfahren vieles über die Porzer Geschichte, über seine politischen, industriellen, kulturellen und sozialen Landschaften. Wir besuchen mit Ihnen Finkenberg, Gremberghoven, Leidenhausen, Porz-Mitte, fahren zur Allee am Rheinufer und besichtigen Sehenswertes rund um das Rathaus Porz.

Unsere Reisebegleiterin ist Frau Ina Philippsen-Schmidt.

Wir freuen uns auf einen tollen Tag!

Startpunkt: um 9:30 Uhr im Bürgerzentrum Finkenberg,
Stresemannstraße 6A, 51149 Köln
Buslinien 151,152,154, Haltestelle: Stresemannstraße,
S-Bahn 12, Haltestelle Köln Steinstraße

Endpunkt: um ca. 12:00 – 12:30 Uhr an Porz Markt

Flotte Eindrücke vom Stadtbezirk Porz - Rundfahrt/Erkundungsspaziergang 18. September 2018 – Synagogengemeinde Porz

Vom großen Stadtbezirk Porz auf der Schäl Sick (rechtsrheinisch) haben wir am 18. Sept. vier seiner sechzehn Stadtteile bei einer Rundfahrt bzw. zu Fuß näher kennengelernt. Vom *Bürgerzentrum Finkenberg* aus, wo einige der Teilnehmenden gerne zu Veranstaltungen gehen, spazierten wir an der neuen Boulebahn vorbei zu unserem Bus, in dem wir auch während der Fahrt von Ina Philippsen-Schmidt einiges z.B. über Historisches, Soziales, Wohnen, Natur, Arbeitsplätze oder Verkehr in Porz erfuhren.



Wir bestaunten die schönen großen Gärten in der denkmalgeschützten *Gartensiedlung* in Gremberghoven, über deren Geschichte wir uns *am Eisenbahner-Denkmal* informieren konnten.

Robert Schallehn, der Leiter des *Umweltbildungszentrums im Gut Leidenhausen* machte uns u.a. mit den Aufgaben der Greifvogelstation vertraut.

Gerne werden wir nochmal in dieses *Portal zur Wahner Heide & Königsforst* kommen, wo wir zu wenig Zeit hatten, um uns alles anzuschauen.



Nachdem der Bus uns in Porz-Mitte abgesetzt hat, haben wir – mit Blick auf den Kölner Dom – den Rhein an der schönen Porzer Promenade auf uns wirken lassen, der für Freizeit und Binnenschiffahrt eine Rolle spielt.

Das *Löwendenkmal*, der *Gedenkstein vor dem Bezirksrathaus* und die Bodenintarsie *Engel der Kulturen* als Zeichen gegen Rassismus,

Antisemitismus und religiösen Fundamentalismus gaben uns Gelegenheit zum Nachdenken. Die *Skulptur Triple L* stand leider still – die müssen wir uns mit mehr Wind noch mal anschauen.

Geräuschvoll machten uns die Bagger auf die Baustelle für die *Neue Mitte Porz* aufmerksam. Laut wird es in Porz auch an Karneval, wenngleich die Tradition erst halb so alt ist wie im Kölner Zentrum – „erst“ hundert Jahre. Die Figur der *Strandbads Marie* in der Fußgängerzone erinnert uns an Weiberfastnacht. Am *Kugelbrunnen*, der wieder läuft, haben wir unsere Tour durch Porz beendet – ein Kölner Stadtbezirk, der vom Großbetrieb (wie Deutz-Motoren, Flughafen, Glaswerke) bis zur Natur an Rhein und in der Wahner Heide Vieles zu bieten hat.